

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 132.

Samstag, 11. November 1899.

35. Jahrgang.

Rundschau.

— Während als künftiger Gatte der
Erzherzogin Elisabeth, Tochter des
Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, bis-
her Herzog Robert von Württemberg be-
zeichnet wurde, nennt man jetzt dessen
jüngeren Bruder, Herzog Ulrich, Leutnant
im Ludwigsburger Manenregiment.

Vaihingen a. Enz, 5. Nov. Durch
Explosion der Petroleumlampe geriet am
letzten Freitagabend in der Wohntube
des Küfers Karl Krauß das Bett eines
Kindes in Brand und erlitt dabei das
in demselben liegende 9 Monate alte
Kind so bedeutende Brandwunden, daß
es denselben heute erlegen ist.

— Auf der Albthal-Schmalspurbahn
ist wieder von einem Unfall zu berichten.
Als am letzten Samstag abends gegen
8 Uhr der Holzhändler Wilhelm Schön-
thaler von Feldrennach sich mit seinem
Fuhrwerk von Karlsruhe her auf dem
Heimweg befand, wurde er beim Straßen-
übergang zwischen Rüppurr und Ettlingen
unterhalb des Elektrizitätswerkes von
einem von Ettlingen her, also abwärts
kommenden elektrischen Wagen überrascht,
als die zwei Pferde gerade das Schienen-
gleise betreten hatten. Dem auf dem
Wagen befindlichen Schonthaler gelang
es, durch seine Geistesgegenwart glücklicher-
weise noch rechtzeitig und geschickt abzu-
springen, während die Pferde von der
Lokomotive erfasst und auf die Seite ge-
worfen wurden. Eines der beiden Pferde
wurde so schwer verletzt, daß es bald
darauf verendete. Unmittelbar zuvor hat
auch ein Radfahrer den Bahnübergang
noch glücklich passiert. Es wird von Fuhr-
leuten bestätigt, daß an der Unglücksstelle
schon wiederholt Unfälle gedroht hätten,
da der Lichtschein des Elektrizitätswerkes
Täuschung hervorrufen und da kurz vorher
die Bahnlinie einen, wenn auch kleinen
Bogen macht, so daß ein herannahender
Zug nicht immer rechtzeitig gesehen werden
kann. Also Vorsicht!

Pforzheim, 7. Nov. Der Sohn
einer Witwe, welche ein Aussteuergeschäft
inne hat, stahl seiner Mutter in Gemein-
schaft mit einem 16jährigen Lehrling für
über 1000 \mathcal{M} . Waren, welche dieselben
einer Fehlgesellschaft zutragen. Die
Sache wurde rufbar und alle Personen
verhaftet, mit Ausnahme des Diebes,
gegen den die Mutter keinen Strafantrag
stellte.

Baden-Baden, 8. Novbr. Das
Gasthaus zum „Terminus“ gegenüber

dem Bahnhofe ist um den Preis von
295 000 \mathcal{M} . in den Besitz des Gasthof-
besizers Emil Böharz übergegangen.

Hausach, 3. Nov. Gestern Nach-
mittag entgleiste hier der von Triberg
kommende Zug Nr. 1084. Die Maschine
und 8 Wagen wurden aus dem Gleis
geworfen. Der Bremser ist verletzt. Der
Materialschaden ist bedeutend.

Hünningen, 3. Nov. Eine Massen-
vergiftung von Fischen hat in der Nacht
von Dienstag auf Mittwoch die Fischerei
arg geschädigt. Am Mittwoch morgen
trieb eine große Anzahl toter Fische, be-
sonders junger Lachse, rheinabwärts. Die
Ursache soll eine größere Menge Chlorkalk
sein, die an einem bis zur Stunde noch
unbekannten Orte dem Wasser beigemischt
worden ist. Die gerichtliche Nachforschung
ist im Gange. Die Spuren weisen nach
den oberhalb Basels gelegenen Fabriken.

Vom Bodensee, 8. Nov. Durch
Konkurse, die sich in Rußland besorgnis-
erregend mehren, ist die schweizerische
Lithenindustrie stark in Mitleidenschaft
gezogen. In einem einzigen Falliment
ist der Platz Chaugdefonds mit 250 000
Fres. beteiligt.

Wildparkstation, 8. Nov. Das rus-
sische Kaiserpaar traf 11 Uhr vormittags
hier ein und wurde vom deutschen Kaiser-
paar am Bahnhofe aufs herzlichste begrüßt.
Die Majestäten begaben sich alsdann in
das neue Palais.

Berlin, 8. Nov. Zwischen dem
deutschen Reich und Großbritannien ist
unter dem Vorbehalt der Zustimmung der
Vereinigten Staaten ein Abkommen ge-
troffen worden, wonach unter Aufhebung
der Samoaakte die beiden Inseln Upolu
und Savaii, sowie die anliegenden kleinen
Inseln als freies Eigentum an Deutsch-
land, die Insel Tutuila und ihre Neben-
inseln an Amerika fallen. England ver-
zichtet auf jedes Anrecht auf die Samoa-
Inseln. Deutschland verzichtet auf alle
Ansprüche auf die Tonga-Inseln (Freund-
schaftsinseln) und Savage-Inseln zu
Gunsten Englands und tritt die beiden
östlichen Salomoninseln Choiseul und
Isabel nebst ihren insularen Umgebungen
an England ab. Die beiden konsularischen
Vertretungen auf Samoa und den Tonga-
Inseln kommen bis auf weiteres in Fort-
fall. Deutschland hat ferner dieselbe
Berechtigung wie die englischen Untert-
thanen zur freien und unabhängigen An-
werbung eingeborner Arbeiter in der ge-
samten in englischem Besitz befindlichen

Salomongruppe, einschließlich Choiseul
und Isabel. Gleichzeitig ist eine Verein-
barung zwischen den beiden genannten
Mächten getroffen worden, wonach die
sogenannte neutrale Zone im Hinterland
von Deutsch-Togo und die englische Gold-
küstenkolonie in der Weise geregelt wird,
daß die Grenze zwischen dem deutschen
und englischen Besitz durch den Dakafluß
(Nebenfluß des Voltaflusses, der die Grenze
zwischen Deutsch- und Englisch-Togo bildet)
bis zu dessen Schnittpunkt mit dem 9.
Breitengrad und von da durch eine von
einer gemischten Kommission noch festzu-
stellenden Linie nach Norden gebildet wird.
Es besteht dabei der Vorbehalt, daß die
Länder Nampursi und Gambaka an Eng-
land, die Länder Zendi und Chakosi an
Deutschland fallen.

— Die „Tägl. Rundschau“ sagt zu
dem Abkommen: „Samoa ist deutsch.
Das ist das Ergebnis unserer Diplomatie,
das überall in Deutschland dankbaren
Widerhall finden wird. Das Abkommen
erfüllt uns mit hoher Freude und auf-
richtigem Dank gegen Hrn. v. Bülow,
der mit den heftigsten und den wider-
wärtigsten Strömungen zu kämpfen hatte.“

Berlin, 9. Nov. Die gestrige Zu-
sammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm
nahm, wie die „Nation-Zeitung“ hört,
einen sehr herzlichen Verlauf. Auch die
beiden Kaiserinnen verkehrten in inniger
Weise mit einander. Die Besprechung des
russischen Ministers des Auswärtigen, Graf
Murawjew, mit dem deutschen Staats-
sekretär des Aeußern, Grafen Bülow, die
beide vor dem gestrigen Galadiner von
Kaiser Wilhelm empfangen wurden, spiegelte
ebenfalls das gute Einvernehmen der beiden
Staatsmänner wieder.

— Der Staatssekretär von Trans-
vaal, Dr. Leyds, hat sich kürzlich in
einem Privatgespräch zu Amsterdam über
die Aussichten des Krieges in einer
Weise ausgesprochen, die mit allen bis-
herigen Ausführungen übereinstimmt. Er
gibt die Ueberlegenheit der englischen
Machtmittel zu, hebt aber hervor, daß
der Kriegsschauplatz eben von England
sehr weit entfernt und Transvaal sehr
nahe ist. Dieser Umstand wird um so
schwerer wiegen, je mehr sich die Opera-
tionen von der Küste, an der Englands
Schiffstransporte endigen, entfernen. Die
Zerstörung von Eisenbahnen und Straßen
sei von den Buren mit aller ihrer Wich-
tigkeit entsprechenden Umsicht vorbereitet
und zum Teil bereits ausgeführt worden.

Die Hauptschwierigkeiten für die Engländer werden erst nach ihrem Eindringen in Transvaal kommen und dann bis zur Einschließung von Pretoria immer steigen. Pretoria sei vorzüglich befestigt, mit modernstem schwerem Geschütz armirt und mit Lebensmitteln auf ein Jahr versehen. Bei der Art der Buren-Kriegführung sei die Sicherung der langen englischen Verbindungslinien und des Nachschubes von Munition und Proviant eine Unmöglichkeit. Auch fehle es den Buren nie an ortskundigen Führern. Dies werde ihrer Kriegführung, die auf Angriff und Ueberraschung basiert sei, erst später in vollem Maße zu gute kommen. Der Feldzug von 1880/81 habe bewiesen, daß englische Truppen solcher Kriegführung gegenüber bald demoralisirt würden.

Escourt, 6. Nov. Ein gepanzelter Zug, der zur Rekonoszierung der Eisenbahnlinie von Escourt abgegangen war, traf bei Colenso mit Buren zusammen und eröffnete das Feuer auf den Feind, der sich mit Verlusten zurückzog. Der Zug fuhr dann nach Colenso hinein und es gelang ihm, vier Wagenladungen mit Geschützen und die sämtlichen Vorräte aus dem Fort Wylie wegzubringen. Darauf kehrte der Zug hieher zurück.

Unterhaltendes.

Signor Carlo, der römische Herzog

Von Paul Revera.

(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Sie ist, wie zwei ihrer hiesigen Landsmänninnen, Künstlerin, Bildhauerin aus Liebhaberei, soll aber nicht Unbedeutendes leisten. Sie will hier bei unserem ersten Bildhauer eintreten und die Büste ihres Onkels modelliren. Schade, daß ihr noch nicht Herzog seid, sie würde in Eurem Hause walten wie eine Königin. Wer weiß?"

"Schade, ja wirklich schade," spottete Carlo. "Nur sehe ich nicht ein, warum Ihr nicht vorhin die Gelegenheit ergriffen habt, der schönen Engländerin Eure Grafenkrone anzubieten. Wer weiß?"

"Mein Herz und meine Krone, Signor Carlo, sind schon an meine Herzenskrone vergeben. Doch suchen wir unsere lebenswürdige Wirthin auf, die mich vorhin bat, ihr bei der Unterhaltung der Gäste ein wenig die Hand zu reichen."

Die Gäste hatten sich inzwischen nach ihren besonderen Interessen in den einzelnen Zimmern zusammengesunden. Hier saßen die Altertumsforscher und ihre Freunde. Man unterhielt sich über die neuesten Ausgrabungen in den Kaiserpalästen. Da hatte man ein Badzimmer mit Wandgemälden aufgefunden, deren Wasserfarben noch so hell und frisch leuchteten, als wären sie erst gestern aufgetragen. Dort war man auf den noch wohl erhaltenen Kopf einer Statue gestoßen, den irgend ein Vandale bei der Zerstörung Roms aus Muthwillen vom Klumpf geschlagen und auf die Seite geschleudert hatte, so daß er zufällig der Beschädigungen oder Vernichtung durch die Flammen entging. Hier auf dem Tische vor den Gästen selbst lag in einer kleinen schwarzen Lavaschale eine Anzahl goldener Münzen, viel dicker als unsere heutigen Goldmünzen, unregelmäßig und ohne scharfen Rand, aber mit ungemein feinem Gepräge, wahre Kunstwerke mitunter. Auf der einen

erkannte man sofort die sinnlichen Gesichtszüge des Kaisers Nero, auf der andern das feingeschnittene Herrscherprofil des Kaisers Augustus. Auch griechische Goldmünzen lagen dabei mit dem Haupte der Göttin Athene oder Minerva und einer kleinen Gule, dem Staats- und Stadtwappen von Athen. Ueber eine der letzteren Münzen machte ein Kenner die Bemerkung, daß sie selten sei und bis jetzt nur noch in den großen Münzsammlungen zu Mailand und Paris existiren; er habe sie selbst an den genannten Orten gesehen.

Die Fürstin lud jetzt ihre Gesellschaft zu einer Erfrischung ein und traf zufällig die Engländerin, wie sie das von Signor Carlo gemachte Mosaiktischchen mit den vier Tauben betrachtete.

"Fürstin," rief Johanna aus, "das ist ja wunderbar schön? Von wem ist diese Arbeit? Lebt der Mann noch? Kann ich das Stück bei ihm bestellen?"

"Zum Glück lebt er noch, Signoria, und Sie können das Stück auch bei ihm bestellen. Aber er ist ein Sonderling und arbeitet nicht gerne für Jedermann. Auch ist er stolz und läßt sich gern bitten. Sie können es ja mit ihm versuchen."

Die Fürstin wandte sich zur Seite, wo in einiger Entfernung der Mann stand, um den es sich handelte, und rief ihm zu:

"He, Signor Carlo, thun Sie mir den Gefallen und führen Sie dieses Fräulein zu Tisch!"

Der Gerufene eilte herbei. Die Fürstin aber präsentirte ihm die Jungfrau mit den Worten:

"Signoria Johanna, eine geschickte Bildhauerin, und nebenbei einer englischen Lordschaft edle Tochter, wünschte den Verfertiger meines Mosaiktischchens kennen zu lernen. Ich hoffe, daß Sie ein galanter Tischnachbar sind."

Während Signor Carlo neben Johanna saß, eine Artischode verpeist, ein Glas Marsala trinkt und der Engländerin etwas zerstreute Aufmerksamkeit sagt, weil ihn immer wieder das Testament der Herzogin Irene in den Sinn kommt, schauen wir 21 Jahre zurück.

Irene hat ihren Gatten Francesco verloren und trägt den Erben des Hauses Caraffa unter dem Herzen. Sie wird auf Schritt und Tritt von ihrem Onkel bewacht, die Hyäne lauert mit offenem Rachen auf ihre Beute. Die einzige noch treue Person, die Putzerin Ursula, wurde aus dem Hause entfernt. Irene hat schon wiederholt anonyme Briefe erhalten, welche ihr Befreiung anbieten und zur Flucht raten. Doch sie durchschaut sogleich den Betrug. Man will sie nur zu einem unvorsichtigen Schritt verleiten, um sie noch strenger bewachen und quälen oder durch eine aufregende Scene ihr und ihres Kindes Leben gefährden zu können, ohne daß ein bestimmter Verdacht das Einschreiten des Gerichtes und die Verhaftung des Herzogsenkels hervorriefe.

Trotz allem dem hatte die Griechin, deren Volk sich von jeher durch Klugheit auszeichnete, die Hoffnung auf Rettung ihres Kindes nicht aufgegeben. Jener

Frau, welcher man das Betreten des Palastes verboten, war es gelungen, der Herzogin den Anzug einer alten Bäuerin zu verschaffen. In der kunstreich geschützten Kleidertruhe, welche Irene von Corinth mitbrachte, befand sich ein verborgenes Fach, ein doppelter Boden, der durch den Druck einer für den Uneingeweihten nicht kenntlichen Stelle aufsprang. Dort lag der bewußte Anzug, auf welchen die Herzogin unbedingt vertraute. Ueberkam sie, wie es oft geschah, eine trübe Stimmung, so brauchte sie nur an die Truhe zu denken. Nicht, als ob ihr an der eigenen Rettung viel gelegen gewesen wäre. Nein, seitdem sie ihren Francesco verloren, konnte ihr das Leben keinen Reiz mehr bieten.

Welches Glück hatte sie an der Seite dieses edlen, kühnen, von Jedermann geachteten Mannes genossen! Wenn sie beim Sonnenuntergang mit ihrem Geliebten noch ein Stückweit vor die Thore der Stadt in die Campagna hineinritt, wenn die Berge mit ihren schönen Linien sich tiefblau an dem vergoldeten Horizont abgränzten, wenn die großartigen Ruinen einer auf dreifachen Bogenreihen nach den Bergen führenden Wasserleitung die Erinnerung an das einst die ganze bekannte Welt beherrschende Rom erweckten! Oder wie beseeligend war ein Gang an dem Arme ihres Gatten, wenn er ihr einen vollen Beutel reichte und sie in ein Stadtviertel begleitete, das selten von dem Fuße der Vornehmen und Reichen betreten wurde! (Fortf. folgt.)

Stuttgart, 8. Nov. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Hessen und Rheinland, 25 aus Italien, 2 aus Belgien und Holland, 79 aus Frankreich und 2 aus Spanien, zus. 109 Waggonladungen Mostobst, die im Großen zu 680 bis 800 Mk. per 10 000 Kilo und im Kleinen zu 3 Mk. 50 Pfg. bis 4 Mk. 20 Pfg. per 50 Kilo verkauft wurden.

Stuttgart, 9. Nov. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 300 Zentner Mostobst, Preis per Ztr. 4 Mk. 30 Pfg. bis 5 Mk. 50 Pfg.

Eßlingen, 8. Nov. Heute wurden 4 Wagen Mostobst auf dem Güterbahnhof zugeführt; Preis per Ztr. 4 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 1. bis 10. Novbr. 1899.

Aufgebote:

10. Nov. Frank Hilarius, Friseur in Pforzheim und Sofie Friedrike Ruff, ledig von Döbel.

Eheschließungen:

4. " Henßler, Ludwig, Metzger von Altensteig Stadt mit Emilie Sofie Stirner von hier.

7. " Schmid, Karl Wilhelm, Malermeister und Witwer hier, mit Anna Matthes von Braunsbach D. N. Künzelsau.

Gestorbene.

1. " Gropp, Carl, Sohn des Tagelöhners Karl Gropp hier, 2 1/2 Jahre alt.

4. " Günthner, Johann Philipp Jakob, Fuhrmann und Witwer in Spollenhaus Gd. Wildbad, 61 Jahre alt.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich,



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am nächsten Sonntag den 12. Novbr.
morgens 1/2 8 Uhr

rückt die gesamte hiesige Feuerwehr bestehend aus dem Stab
und I.—VII. Zug zur

Inspektion

durch den Herrn Bezirks-Feuerlöschinspektor und zur

Hauptübung

aus.

Nur Krankheitsfälle, welche mit ärztlichem Zeugnisse belegt sind, können als
Entschuldigungen angenommen werden. Geschäftliche Verhinderungen entschuldigen
nicht.

Feuerwehrmänner, welche das Dienstehrenzeichen besitzen, haben solches an-
zulegen.

Den 6. November 1899.

Das Commando.

Schneemann-
Seife,
Schneemann-
Seifenpulver
gehen
schneeweisse Wäsche.
Ueberall vorrätig.

SCHUTZMARKE
SCHNEEMANN

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Aufruf für die verwundeten Buren.

Großbritannien hat den lang ersehnten Krieg mit den beiden niederdeutschen
Burenstaaten, Oranjesreistaat und Transvaal, erreicht.

Auf welche Seite der Sieg fällt, ist noch ungewiß. Gewiß aber ist für die
übrige ganze Erde, auf welcher Seite das Recht steht: Die tapferen Buren ver-
teidigen ihre Freiheit und Unabhängigkeit.

Wir aber sollen nicht vergessen, um was es sich handelt in dem südafrika-
nischen Kriege: Kämpfen die Buren auch zunächst für sich und ihre Rechte, so
vertreten sie zugleich auch unsere Interessen in Südafrika.

Unterliegen sie, dann ist unser wertvollstes Neuland Deutschsüdwestafrika
und Deutschostafrika von britisch-afrikanischen Weltreichen umringt, ungeschützt und
bedroht.

Das Blut, das von den Buren vergossen wird, fließt auch für Deutschlands
Sache — und es ist deutsches Blut, denn Deutsche des norddeutschen Flachlandes,
Deutsche so gut wie wir sind die freiheitsdurstigen Söhne der Burenstaaten, wenn
auch noch nicht in allen dies Bewußtsein klar lebt, so wenig wie in den getrenn-
ten deutschen Stämmen vor den Jahren 1866 bis 1870. Und laut spricht in uns
die Stimme des Blutes in den Tagen ihrer Not.

So rufen wir das deutsche Volk auf, das Gefühl des gemeinsamen Blutes
und gemeinsamer Interessen zu betätigen, indem wir hilfreich den verwundeten
Buren und den hinterlassenen Witwen und Waisen der gefallenen Buren bei-
stehen, ihnen Pflege und Stütze zu geben suchen. Die Welt soll wissen, daß
Deutsche Deutsche in Not und Bedrängnis nicht gänzlich verlassen. Jede Gabe —
auch die kleinste — ist willkommen: denn sie ist ein Zeichen deutscher Gemein-
bürgerschaft.

Schon ist Blut geflossen, unsere Hilfe auf den Pässen der Drakensberge und
in den Ebenen Natal's und des Griqualandes dringend, und der Weg bis dahin
ist weit.

Sendungen nimmt in Empfang:

1) Die Hauptleitung des Alldeutschen Verbands, zu Händen des Herrn
Fischer, Berlin W. 35, Lützowstr. 85b.

2) Ortsgruppe Neuenbürg des Alldeutschen Verbandes.

3) Die Expedition ds. Bl.

Drum eile ein jeder, seine Gabe zu bringen, ehe es zu spät ist.

Berlin, den 30 Okt. 1899.

Der Alldeutsche Verband.

Eingegangen sind bis jetzt bei der Exped. d. Bl.: von N.N. 3 Mark, N.N. 1
Mark, R. S. 1 Mark. Weitere Gaben werden dankend angenommen.

Revier Wildbad.

Weg-Neubau.

Der Linienweg soll auf 2170 m
Länge korrigiert werden.

Die Ueberschlagssumme beträgt für
Erds-, Chausseerungs- u. Arbeiten zusammen
7300 M.

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen
können beim Revieramt jederzeit einge-
sehen werden.

Die schriftlichen Gebote in Pro-
zenten ausgedrückt sind spätestens bis

Montag den 20. November ds. Js.
vormittags 11 Uhr

auf der Revieramtskanzlei einzureichen,
woselbst die Unternehmer der Eröffnung
bewohnen können.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 14. November 1899
nachmittags 4 1/2 Uhr

wird auf dem Rathause dahier das Schnee-
bahnen in den Parzellen Sprollenhans
und Nonnenmüß für den Winter 1899/1900
im öffentlichen Abstreich veraffordirt.

Stadtpflege.

Turnverein Wildbad.

Nächsten Samstag den 11. ds. Mts.
abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasthof zur „Sonne.“
Der Vorstand.

Für die nächste Zeit ist täglich ein
Quantum

Milch

abzugeben.

Papierfabrik Wildbad.

Schöne

Orangen,

Citronen,

Maronen

empfehlen

G. Lindenberger.

Zuderin per Tablette 2 1/2 empfiehlt
d. D.

Lohnender

Nebenverdienst

bietet sich anständigen und sesshaften
Personen jeden Standes, welche über
grösseren Bekanntenkreis verfügen, durch
den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate
(täglich Bedarfsartikel) eines bedeu-
tenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur
direkt an Consumenten, nicht an Händler.
Freco-Offerten unter K. R. 3032 an
Rudolf Mosse, Köln.

EYACHE

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. gold. Ochsen
Pforzheim.

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.



Zur Feier des 40jährigen Jubiläums

ergeht an alle 1859 Geborenen hiesiger Stadt freundl.

Einladung

auf Samstag den 11. November,
abends 8 Uhr

in das Gasthaus zum „Windhof“.

Es wird gebeten, die Beteiligung bei G. Fuß, Maler hier
anzuzeigen, da ein gemeinschaftl. Abendessen in Aussicht genommen
ist.

Hotel Sonne, Döbel.

Von heute an

Telephon-Anschluss.

J. Kramer.

Das neue Recht für Dienstherrschaften u. Dienstboten.

Gesinde-Ordnung

giltig ab 1. Jan. 1900 für das Königr. Württemberg giltig ab 1. Jan. 1900

Jede Dienstherrschaft und jeder Dienstbote wird durch die neuen Bestimmungen der
würt. Gesinde-Ordnung, welche gleichzeitig mit dem bürgerl. Gesetzbuch in Kraft tritt,
betroffen und ist die Anschaffung derselben um sich vor Schaden und Unannehmlichkeiten
zu bewahren dringend geboten. — Zu beziehen per Stück 10 Pfennig durch die
Expedition ds. Blattes.



Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt
mit Namen DR. THOMPSON u. Schutzmarke SCHWAN.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhdl.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIGLIN in Düsseldorf.

Zu haben bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Um nur mit Wasser gekochte Suppen jeder Art auf billige
Weise schmackhaft zu machen, kräftige man sie mit **einigen Tropfen**
Zu haben bei



G. Lindenberger, Conditor.
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.



**Wasserdichte
Wagendecker,
Pferdedecken.**

Grösste Specialfabrik.

L. Stromeyer & Co., Konstanz.

Mech. Weberei, Decken-, Zelte- und Säcke-Fabrik.

Wohnungen zu vermieten.

Mein an der alten Calmbacher Straße
neuerbautes Wohnhaus bestehend aus 3
Wohnungen mit je 3 Zimmern und 1
Wohnung mit 1 Zimmer und Mansarden,
(zu jeder Wohnung Küche, Keller, Bühne,
Garten und gemeinschaftliche Waschküche)
habe ich bis Lichtmess zu vermieten. Auch
können Liebhaber jeden Tag einen Kauf
mit mir abschließen.

Robert Krauß, Maurermeister.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter und Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Compt. u. Musterlager:
Coblenz, Schloßstrasse 7,
wohin alle Anträge zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M.,
Niederbau 15.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co. Mannheim

ihre so beliebte Mark:

Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter
Bohnen-Kaffee

in Paketen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceara-Mischung	1/2 Ko. Mt.	1.—
f. Manilla	" " "	1.20
f. Java	" " "	1.40
f. Westindisch	" " "	1.60
f. Menado	" " "	1.70
f. Bourbon	" " "	1.80
ff. Mocca	" " "	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sach-
verständige Mischungen:

**Kräftiger, feiner Geschmack.
Große Ersparniß.**

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffees** in
den bekannten vorzüglichen Mischungen und
Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten

Radebeuler Lilienmisch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
weil es die beste Seife für eine zarte, weiße
Haut und rofigen Teint, sowie gegen Som-
mersprossen und alle Hautunreinigkeiten
ist. à St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker Dr. Metzger.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwantendau-
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
Bettfedern p. Bund für 0.60; 0.80; 1.10; 1.40. Prima
Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2;
weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
5.75; 7; 8; 10. A. Echt hiesige Gänsefedern
2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige
Quantum sofort gegen Nachn. I. Nichtgefallendes be-
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der
Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

